

Hofprediger Schubarth in Ballenstedt liest die Zeile: Hilf Gott, Maria du reines Glas, Hilf, daß uns gerate das Fafs, was freilich ohne Gewaltigkeit nicht abgeht. Denn es heißt unverkennbar reus und nicht rens (reins) und Gas statt Glas. Dazu dreimal das Zeichen eines Bischofs. (Fig. 147.)

Die mittlere, 73 cm breit, ca. 65 cm hoch, bez.:

O rex glorie veni cum pace mccccxxi  
ditterich rei(n)hart.

Die Anbringung des Namens des Gießers überrascht als ein seltenes Vorkommnis.

Die kleine, 52 cm breit, 42 cm hoch, ohne Inschrift. Von sehr altertümlicher Form.



Fig. 147.

Jahna. Von der großen Glocke.

## Kötitz.

Rittergut, 4 km südostsüdlich von Dahlen.

Schlofs. Einfacher, stattlicher Bau von drei Geschossen, angeblich erbaut von Samuel Locke. Im Mittelrisalit die Türe und je ein Fenster neben diesem im Stichbogen geschlossen, darüber drei Fenster im Rundbogen, im zweiten Obergeschofs wieder im Stichbogen. An den weitachsig angeordneten Oeffnungen einfach profilierte Gewände. Das Ganze in einer breiten Lisenenarchitektur. Darüber eine große Rokokokartusche als Bekrönung. Die Anordnung an der Gartenseite ist ähnlich. Die Flügelbauten haben je vier Fensterachsen in gleicher Lisenenarchitektur, doch mit geraden Stürzen an den unteren Geschossen und unprofilierten Gewänden. Die streng einfache Architektur weist auf die Zeit kurz vor dem Siebenjährigen Kriege.

Vor dem Schlofs ein umfriedeter Hof, in der Achse, der Haustüre gegenüber, ein Brunnenwerk, großer mit Schilf umgebener Kopf.

Im Mittelrisalit des Erdgeschosses ein großes Vestibül und dahinter der um zwei Stufen höher liegende Gartensaal. In dessen beiden Innenecken Brunnenwerke aus Sandstein, 115 cm breite Schalen, von Delphinen getragen, darüber Masken. Anstossend an das Vestibül die stattliche, dreiläufige Treppe, vor der ein Verbindungsgang an der Vorderfront hinführt.

Es erhielten sich eine Anzahl der eisernen Kasten beraubte, jetzt dekorativ aufgestellte Oefen, so an der Treppe, im Vorsaal. Diese Oefen, weiß und blau marmoriert, sind teils im Barock der Zeit um 1720 gehalten, zeigen teils chineisierende Motive. Im Hauptraum des Obergeschosses zwei fein durchgearbeitete Sandsteinkamine, 182 cm breit, 126 cm hoch. Aehnliche, jetzt als Bänke benutzt, vor dem Haustor.

In einem Hauptraume des ersten Obergeschosses Wandteppiche, ca. 3 m hoch, auf in 82 cm breiten Bahnen liegenden Leinenrupfen gemalt, mit reicher Borte mit zierlichen Stoffgehängen. Dargestellt sind Landschaften mit Tieren, wobei botanische und geologische Interessen maßgebend waren, so daß seltene Vögel, Blumen, Bäume in sorgfältiger Darstellung vorgeführt werden. Zwei der Teppiche bestehen aus je sechs Bahnen.